

# Sicherheit erwünscht

Die große Mehrheit der Deutschen steht zum Kündigungsschutz: 48 Prozent möchten die bestehenden Regelungen behalten, 19 Prozent sie sogar ausbauen, ergab ein von der Hans-Böckler-Stiftung gefördertes Projekt.\* Arbeitslose plädieren zu einem knappen Drittel sogar für einen Ausbau des Kündigungsschutzes.

„Wie soll Ihrer Meinung nach die Zukunft des gesetzlichen Kündigungsschutzes aussehen?“ Diese Frage konnten gut 3.000 Personen in einer repräsentativen Untersuchung der Universitäten Jena und Hannover sowie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung beantworten. Besonderes Augenmerk richteten die Forscher dabei unter anderem auf die Antworten Arbeitsloser. Vielleicht – so eine These der Wissenschaftler – glauben sie, ihren Arbeitsplatz deshalb verloren zu haben, weil der Schutz für sie nicht stark genug war. Würde der Kündigungsschutz geschwächt, müsste ein bereits entlassener Arbeitnehmer zwei gegenläufige Effekte erwarten: Er könnte hoffen, leichter einen Arbeitsplatz zu finden („Fluktuation am Arbeitsmarkt nimmt zu, Unternehmen stellen eher neue Leute ein“) und gleichzeitig damit rechnen, dass sein neues Arbeitsverhältnis weniger lange dauert.

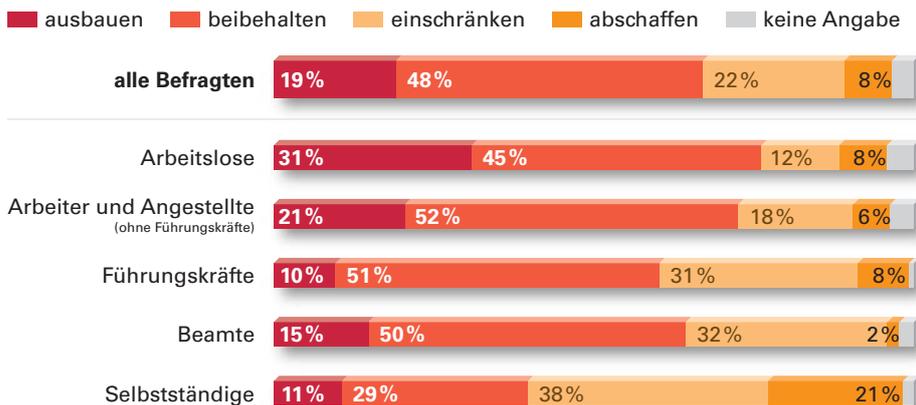
Das Ergebnis ist klar: Arbeitslose bevorzugen einen starken Kündigungsschutz. „Dieser Befund spricht dafür, dass Arbeitslose aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen den Schutz vor Kündigungen als notwendig erachten und ihn weniger hinderlich bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz emp-

finden“, schreibt Christian Pfeifer, der für die Uni Hannover an dem Projekt beteiligt war. Auch Arbeiter und Angestellte, Beamte und sogar Führungskräfte sprechen sich mehrheitlich für den bestehenden Kündigungsschutz aus – oder sogar für seinen Ausbau. Lediglich Selbstständige möchten die Regelungen eher einschränken oder abschaffen. ◀

\* Quelle: Projekt „Arbeit und Fairness“, finanziert von der Hans-Böckler-Stiftung, 2004–2005; Christian Pfeifer: Die Akzeptanz des Kündigungsschutzes, in: Industrielle Beziehungen 2/2006; Olaf Struck, Gesine Stephan u.a.: Arbeit und Gerechtigkeit. Entlassungen und Lohnkürzungen im Urteil der Bevölkerung, VS-Verlag, Wiesbaden 2006  
Download unter [www.boecklerimpuls.de](http://www.boecklerimpuls.de)

## Zwei Drittel für starken Schutz

Umfrage: Den den bestehenden gesetzlichen Kündigungsschutz wollen...



Repräsentative, gewichtete Umfrage unter 3.000 Personen im Alter von 20 bis 60 Jahren, Sommer 2004; Quelle: Projekt „Arbeit und Fairness“ 2006 | © Hans-Böckler-Stiftung 2006

## Standort Deutschland

### Bei US-Unternehmen hoch im Kurs

Deutschland bleibt nach wie vor bevorzugter Holding-Standort für US-Unternehmen in Europa. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern hat die Bundesrepublik sogar an Attraktivität gewonnen. Dies ergab eine Untersuchung der Unternehmensberatung Boston Consulting im Auftrag der American Chamber of Commerce, an der 78 in Deutschland tätige US-Firmen teilgenommen haben. Mehr als ein Drittel

der Befragten bewertet den Standort im Vergleich zu 2004 etwas besser, schlechter nur noch jeder Achte. Innerhalb Europas führen Deutschland, Großbritannien und die Schweiz die Rangliste der beliebtesten Holdingstandorte an. Bei der Ansiedlung von Kompetenzzentren, die Marketing-, Vertriebs- oder Entwicklungsaufgaben übernehmen, liegt Deutschland – wie in den Vorjahren – mit mehr als doppelt so

viel Nennungen deutlich vor Großbritannien. Besser als im Vorjahr sieht es bei Verwaltungszentralen aus. Hier rangieren die Deutschen auf Platz zwei, nur noch knapp hinter den Briten. Der Grund: die steigenden Lohnkosten sowie die hohen Lebenshaltungskosten in Großbritannien. Für Finanzholdings ist Deutschland ebenfalls attraktiver geworden. Großbritannien und die Schweiz behaupten sich hier jedoch gemeinsam an der Spitze, gefolgt von Deutschland und

den Niederlanden. Im Jahr 2004 hatten die starken Umsatzzuwächse der US-Unternehmen noch nicht für mehr Jobs gesorgt. Das ist jetzt anders: Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen gibt an, 2005 die Zahl der Mitarbeiter erhöht zu haben. Einstellungen betreffen vor allem Vertrieb und Marketing sowie hoch spezialisierte Arbeitskräfte in Forschung und Entwicklung.

AmCham Germany/Boston Consulting: Perspektiven zum Wirtschaftsstandort Deutschland, März 2006